

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich von „Zick eröm“ am 21. Februar 2023

Es gilt das gesprochene Wort!

Fastelovend zesamme!

Liebes Dreigestirn, lieber Boris I., lieber Bauer Marco und liebe Jungfrau Agrippina,

sehr geehrte Herren Präsidenten,

lieev Fründe vom Kölschen Fasteleer,

die Jubiläumssession 200 Jahre institutionalisierter Kölner Karneval geht heute Abend zu Ende. Diese Session hat uns berührt, sie hat uns mitgerissen, sie hat uns daran erinnert, was den Karneval ausmacht!

Und sie hat gezeigt, wie (überwiegend) friedlich und respektvoll Köln feiern kann! Ich danke allen Jecken dafür, dass sie zum Abschluss der Session das fröhlich lachende Gesicht des Kölner Karnevals gezeigt haben. Zusammen feiern, zusammen schunkeln, zusammen singen und zusammenstehen. Der Karneval hat uns als Stadtgesellschaft gutgetan und uns gestärkt!

Ich gratuliere zudem unserem Trifolium zu einer erfolgreichen Session. Euch ist es gelungen, die Lust an der Vielfalt und – wie dä Kölsche säht: „dä Spass an dr Freud“ – in die Stadt zu tragen. Ihr konntet so viele für den traditionellen Karneval zu

begeistern. Ihr seid die jecken und sympathischen Botschafter dieser Jubiläumssession gewesen!

Ich habe die vergangenen Tage als das Fest erlebt, das ich seit Kindertagen so sehr liebe: als Auszeit, in aller Fröhlichkeit, in einzigartigen Momenten in Sitzungen, im Straßenkarneval, auf dem längsten Rosenmontagszug der Geschichte, der erstmals beide Hälften des Kölner Herzen miteinander verbunden hat. Der Fasteleer 2023 hat die Kölsche Seele gestreichelt. Und deshalb danke ich heute allen, die daran mitgewirkt haben:

Das sind neben dem Dreigestirn und dem Kinderdreigestirn, die Tausenden Ehrenamtlichen in den Karnevalsvereinen, den Garden, Kapellen und Gesellschaften. Das sind die Tänzerinnen und Tänzer, die Wagenbauer, die Musikerinnen und Musiker, die Menschen in der Bütt, in den Elferräten und hinter den Kulissen. Die Fußgruppen und beteiligten Schulgemeinden.

Ich danke auch insbesondere der Polizei, der Feuerwehr, den Rettungs- und Ordnungskräfte, sowie allen, die nach dem Straßenkarneval Köln wieder sauber machen. Ich denke auch an die Gastronomen, Clubbetreiber, Hotels, Veranstalter und Veedelstreffe.

Karneval – das ist ein Gemeinschaftsprojekt, das die ganze Stadt fordert und meistert.

Danke, dass so viele tüchtige Hände dieses Fest der Feste möglich machen!

Liebes Dreigestirn, im Januar habt ihr mir ein Versprechen gegeben: Ihr wolltet dafür sorgen, insbesondere die jungen Kölschen für den institutionellen Karneval zu begeistern. Ihr habt die Verantwortung übernommen, alle zu mahnen, die aus der Reihe tanzen und Sie für ein respektvolles Feiern zu gewinnen. Ihr habt euer Versprechen gehalten!

Die Kölschen Jecken waren bei euch in guten Händen. Jetzt nehme ich die Pritsch, die Schlüssel und den Spiegel wieder an mich, bis ich eure Nachfolger proklamieren darf.

Möge es dem festordnenden Komitee auch nach der Jubiläumssession gelingen, unseren schönen Karneval zu erhalten und friedliches Fest und mit „Hätz un Aki“ zu organisieren. Das Motto lautet: Wat e Theater – wat e Jeckespill!

Ein passendes Thema mit reichlich Interpretationsraum. Denn Theater gibt es im Weltgeschehen in der Tat reichlich; zugleich aber kämpfen in unserer Kulturstadt Köln auch viele Bühnen um Publikum und Existenz. Ich bin gespannt, was die Jecken in der kommenden Session aus dem Motto machen!

Vielen Dank Ihnen allen – und zum letzten Mal in der Jubiläumssession rufe ich aus: Op unser Dreigesteen, op unser Fasteleer, op unser Kölle. Dreimol vun Hätze...